

Leserbrief zum bz-Artikel „Schweizer standen 2012 20 000 Stunden im Stau“, Inland, 19. 3. 2014

Mehr Strassen als Lösung untauglich

Erfreulicherweise liegt eine brandneue Untersuchung der Credit Suisse vor, welche die am stärksten vom Stau betroffenen städtischen Agglomerationen auflistet. Basel liegt auf Rang 10! Nimmt man die Verkehrsdurchsagen am Schweizer Radio als Massstab, verblüfft diese Rangierung. Regelmässig erfolgt die Meldung, sowohl süd- wie nordwärts herrsche am Morgen und in den frühen Abendstunden auf der Osttangente Stau. Ein Blick aus dem Fenster (wir wohnen am Kleinbasler Abschnitt der Nationalstrasse) bestätigt dies auf der Autobahn Richtung Süden oft nicht, der Verkehr fliesst immer wieder auch zu diesen Zeiten stetig, wenn auch – wie in Städten üblich – verlangsamt. Ein Schelm, wer sich fragt, ob Staumelder absichtlich Wasser auf die Mühlen der Rufer nach mehr Strassen leiten! Aufschlussreich sind die Resultate der Verkehrsmessung beim Bareggunnel. Trotz dritter Tunnelröhre konnte der Stau nicht verringert werden. Da zeigt sich wieder einmal deutlich: Nicht weitere Strassen, sondern ein intelligentes Verkehrsregime (Vorschlag CS: Road Pricing) und ein umweltverträgliches Mobilitätsverhalten sind die Lösung. Auch unseren Nachkommen zuliebe.

Bruno Keller-Sprecher
Präsident Verein Ausbau Osttangente – so nicht!